

*Mitglied einer Aids-Selbsthilfegruppe in Tansania;
porträtiert von Birgit-Cathrin Duval*

PANORAMA

STAR FÜR EINEN TAG

DAS INTERNATIONALE FOTO-PROJEKT HELP PORTRAIT

Beim jährlich weltweit stattfindenden Help-Portrait-Day werden Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, kostenlos von professionellen Fotografen porträtiert.

Was passiert, wenn Fotografen und Friseure sich für einen Tag zusammenschließen und ihr Wissen, ihre Ausrüstung und ihre Zeit Menschen schenken, die sich das nie leisten könnten? Das fragte sich der amerikanische Celebrity-Fotograf Jeremy Cowart, der die Idee für „Help Portrait“ hatte: Fotografen samt Stylisten verschenken ihr Know-how in Form einer professionellen Porträtaufnahme an die Schwachen der Gesellschaft. Cowart: „Ich arbeite mit interessanten Menschen. Aber ich möchte nicht am Ende meines Lebens sagen: Hey, schaut mal, wie toll ich bin! Ich war der Tour-Fotograf von Britney Spears.“

Bisher sind im Rahmen des Projekts „Help Portrait“ seit dem Jahr 2009 mehr als 280.000 Porträts von über 20.000 Fotografen entstanden – und das an mehr als 2.000 Orten in 62 Ländern weltweit. So auch in Frankfurt am Main: Dort treffen sich alljährlich am zweiten Samstag im Dezember etwa 100 Fotografen, Friseure und Kosmetiker in der Sporthalle-Süd zum großen Shooting. Im vergangenen Jahr entstanden an diesem Tag 300 Profi-Fotos, darunter auch Porträts von Kindern und Jugendlichen, die an Krebs erkrankt sind. „Es geht nicht nur um das Bild, sondern auch darum, dass ich gemeinsam mit anderen einen tollen Tag verbringe“, sagt Christina Schorscht. Die 17-Jährige nahm 2012 zum ersten Mal am Help-Portrait-Day in Frankfurt teil und ist auf zwei Fotos des Help-Portrait-Kalenders zu sehen, der zugunsten der Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V. verkauft wird.

„Die Jugendlichen haben einen Tag lang Spaß und auf den Fotos sehen die teilweise von ihrer Erkrankung gezeichneten jungen Menschen so toll aus, dass dies ihr Selbstbewusstsein stärkt“, erklärt Zdenko Striga, Mitorganisator des Events. Bei einem Jungen seien am Tag vor der Veranstaltung die Blutwerte so gut gewesen, dass ihn sogar dessen Arzt anrief und meinte, er solle eine solche Veranstaltung doch mehrmals pro Jahr anbieten. Die Porträts erhalten ausschließlich die Fotografierten – als Ausdruck vor Ort sowie in digitaler Form auf USB-Stick.

Wie viel Zeit die Fotografen übers Jahr in das soziale Projekt investieren, bleibt ihnen selbst überlassen. So hat die Fotografin Birgit-Cathrin Duval aus der Nähe von Basel abseits des offiziellen Help-Portrait-Days bei einer Tansania-Reise im Oktober 2012 Mitglieder einer Aids-Selbsthilfegruppe fotografiert. Sie lernte dabei, dass Schenken gar nicht so einfach ist. „Die Leute waren extrem misstrauisch. Sie hatten Angst, dass ihnen jemand mithilfe eines Fotos Krankheiten anhexen könnte“, erinnert sich Duval. Erst nachdem sie versprochen hatte, die Fotos nicht weiterzugeben, brach das Eis. „Am Ende hatten alle einen Riesenspaß.“ Die Fotos druckte Duval nach ihrer Rückkehr in Deutschland aus und gab sie einer Krankenschwester mit, die die Porträts vor Ort an die beteiligten Leute verteilte. Duval: „Ich habe den Menschen die Porträts zwar geschenkt, aber gefühlt, haben mich diese Menschen beschenkt.“



Text: Geraldine Friedrich

DAS PROJEKT 2009–2012



282.259

Porträtierte

20.371

Fotografen

32.299

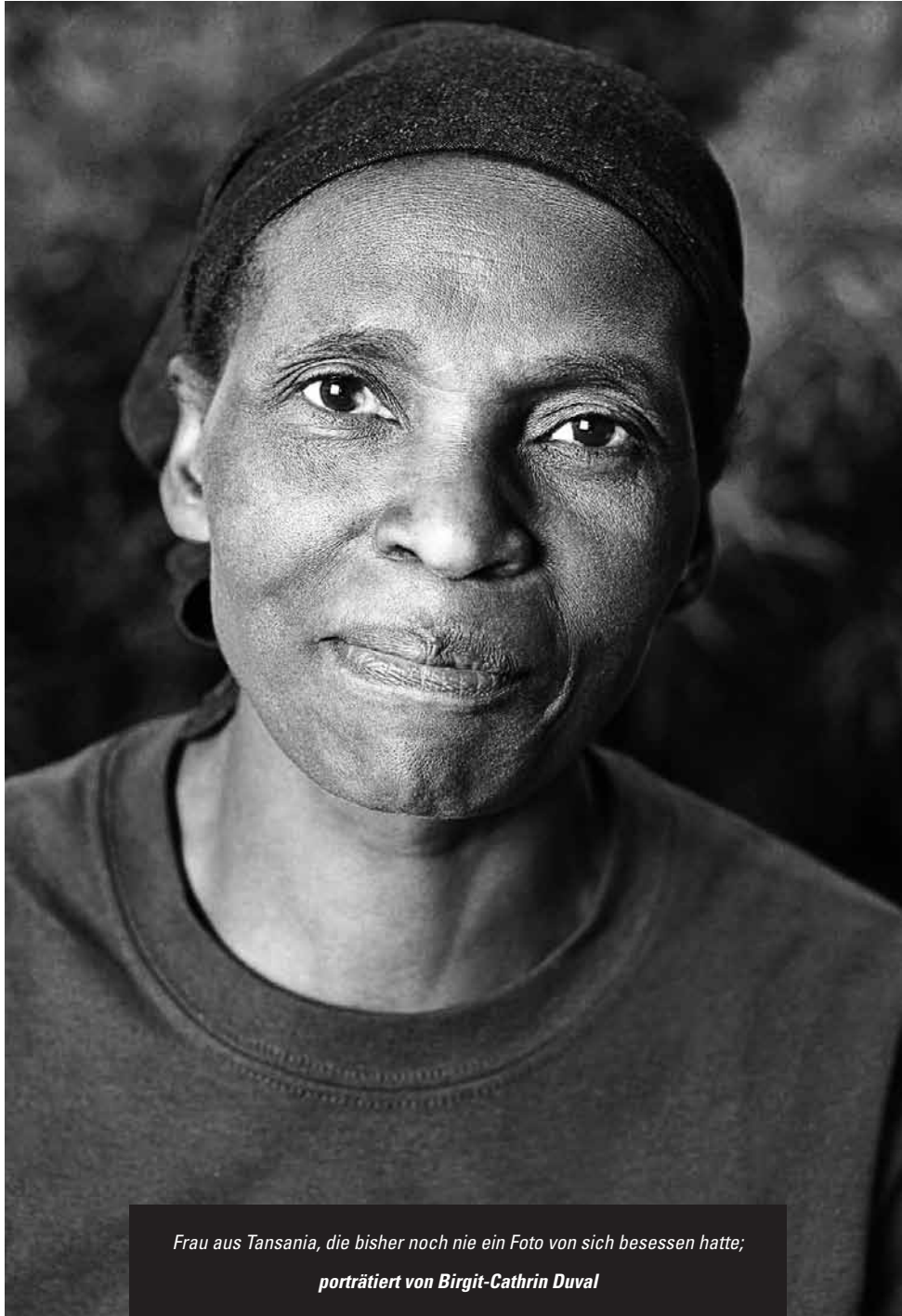
Freiwillige

2.128

Orte

62

Länder



*Frau aus Tansania, die bisher noch nie ein Foto von sich besessen hatte;
porträtiert von Birgit-Cathrin Duval*

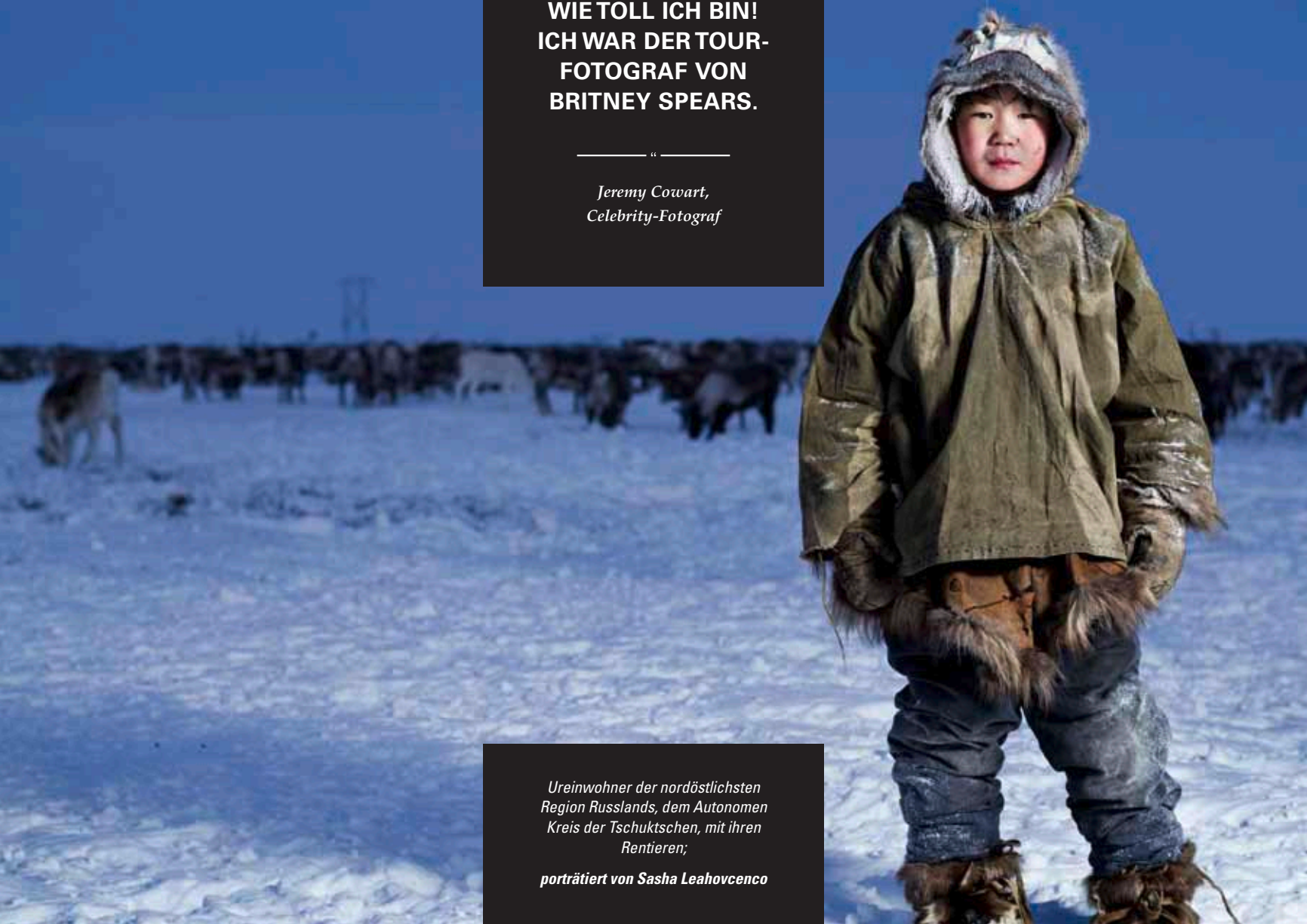


„

**ICH ARBEITE MIT
INTERESSANTEN
MENSCHEN. ABER ICH
MÖCHTE NICHT AM ENDE
MEINES LEBENS SAGEN:
HEY, SCHAUT MAL,
WIE TOLL ICH BIN!
ICH WAR DER TOUR-
FOTOGRAF VON
BRITNEY SPEARS.**

“

*Jeremy Cowart,
Celebrity-Fotograf*



*Ureinwohner der nordöstlichsten
Region Russlands, dem Autonomen
Kreis der Tschuktschen, mit ihren
Rentieren;*

porträtiert von Sasha Leahovcenco